

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblattband“

Schalter-Geld geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

13 Ausgaben.

Gerne:

„Tagblattband“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 1. — monatlich, 12. — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, oder Postrechenamt. 1/4 — 4/4 vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausschließlich Briefkästen. — Bezugs-Belegungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden der Verleger, in anderen Städten die Buchhandlungen in allen Teilen der Welt; in Deutschland: die hiesigen Buchhandlungen und in den benachbarten Ländern und im übrigen die betreffenden Tagblatt-Träger.

Wöchentlich-Preis für die Zeile: 20 Hg. für deutsche Ausgaben im „Wiesbadener“ und „Münster“ in einheitlicher Größe; 25 Hg. in denen abweichender Gebensführung, sowie für alle sonstigen deutschen Ausgaben; 35 Hg. für alle ausländischen Ausgaben; 1.25 Mk. für deutsche Neulagen; 1.50 Mk. für ausländische Neulagen. — Bei wiederholter Aufnahme besonderer Ausgaben in kurzen Zeitintervallen entzweckelter Nachdr. —

Angabe-Kennzeichen: Für die Rhein- und Mosel-Region bis 12 Uhr mittags; für die West- und Ost-Region bis 3 Uhr nachmittags. Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblattes: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Sagen 6202 u. 6203. Für die Aufnahme von Anzeigen an vergrößerten Tagen und Blättern wird keine Gebühr erhoben.

Samstag, 4. August 1917.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 392. • 65. Jahrgang.

Die Wiedereroberung von Tschernowitj

Die englischen Angriffe in Flandern wiederum gescheitert.

Der Tagesbericht vom 3. August.

W. T. B. Großes Hauptquartier, 3. Aug. (Amtlich.)

Weitlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

An der flandrischen Schlachtfeldfront war gestern bei regnerischem Wetter der Feuerkampf nur an der Küste und nordöstlich von Ypern besonders heftig.

Vorstöße der Engländer an der Straße Neuport-Westende und östlich von Dixhoote scheiterten, ebenso starke Angriffe bei Langemard.

Roulers, wohin sich ein großer Teil der belgischen Bevölkerung aus der Kampfzone vor dem Feuer ihrer Befreier geflüchtet hatte, wurde vom Feinde mit schwersten Geschützen beschossen.

Vorfeldgefechte nördlich des La Bassée-Kanals sowie bei Monchy und Harrencourt verliefen für uns günstig.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Westlich von Allemant an der Straße Laon-Soissons drangen französische Kompanien vorübergehend in einen unserer Gräben, sie wurden sofort wieder vertrieben.

Bei Cerny ver vollständigten unsere Truppen den Kampferfolg des 31. Juli und bemächtigten sich durch Handreich der französischen Stellung am Südausgang des Tunnels, hielten sie gegen mehrere Gegenangriffe und führten zugleich Gefangene zurück.

Auf dem linken Maasufer wurden morgens und abends nach starker Feuertorbereitung geführte Angriffe der Franzosen beidseits des Weeres Malancourt-Esnes abgeschlagen.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Heeresgruppe des Generalobersten v. Böhm-Ermolli.

Östlich von Husiatin heftige Kämpfe.

Trotz zähen Widerstandes der Russen wurden mehrere Ortschaften am Unterlauf des Zbrucz im Sturm genommen. Bayerischer Landsturm zeichnete sich bei der Eroberung von Audrynce besonders aus.

Zwischen Dnjestr und Pruth hielt der Feind vormittags noch stand, in den ersten Nachmittagsstunden begann er unter dem Druck der Gruppe des Generalobersten von Litzmann nachzugeben und abzuziehen. Die nördlich von Tschernowitj aufflammenden Dörfer kennzeichnen seinen Weg.

Heute früh sind von Norden österreichisch-ungarische Truppen des Generalobersten Kriegl, südlich des Pruth von Westen her L. und F. Truppen unter persönlicher Führung Seiner Kaiserlichen Hoheit des Heeresfront-Kommandanten Generaloberst Erzherzog Joseph in Tschernowitj eingedrungen. Die Hauptstadt der Bukowina ist vom Feinde befreit.

Weiter südlich durchbrachen andere Kräfte der Front des Generalobersten Erzherzog Joseph schon gestern die russischen Stellungen bei Slobodzja und Dawiden.

Czudyn, im Tale des kleinen Sereth, Ladeu und Falken in der Suzawa wurden genommen; in Kimpolung dringen österreichisch-ungarische Truppen in Häuserkampf vorwärts.

Auch in den Bergen auf beiden Bistrißfern wurden kämpfend Fortschritte erzielt.

Am Mar. Casinului waren neue Angriffe des Gegners vergeblich und für ihn verlustreich.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Galizien fast völlig vom Feinde frei.

Der deutsche Abendbericht vom 3. August.

W. T. B. Berlin, 3. Aug., abends. (Amtlich, Drahtbericht.) Im Westen dauert die Kampfpause in Flandern noch an.

Im Osten ist durch den Siegeslauf der verbündeten Truppen Galizien fast völlig, die Bukowina beinahe zum größten Teil vom Feinde befreit.

Hindenburgs Siegesmeldung an den Kaiser.

Amtlich.

An Seine Majestät!

Während wir im Westen den ersten Ansturm des großen englisch-französischen Angriffs abgeschlagen und den Franzosen an anderen Teilen der Front empfindliche Schlägen zugefügt haben, ist im Osten der Angriff der deutschen, österreichisch-ungarischen und osmanischen Truppen seit dem 19. Juli unaufhaltsam fortgeschritten.

Tschernowitj ist genommen! Österreich-Ungarn ist damit im wesentlichen frei vom Feinde.

Eure Majestät bitte ich alleruntertänigst zu befehlen, daß geslagt und Viktoria geschossen wird.

gez. v. Hindenburg.

Hierauf haben Seine Majestät der Kaiser allerhöchst zu befehlen geruht: In Preußen und Elsaß-Lothringen ist Salut geschossen und zu schlagen.

Der Kaiser an den Prinzen Leopold von Bayern.

Amtlich, 3. August 1917.

An Oberst.

Die Operation in Galizien und der Bukowina hat einen neuen großen Erfolg erzielt. Tschernowitj ist genommen. Ich begrüße Dich und Deine tapferen Truppen zu den glänzenden Taten, deren ich Zeuge war und die in so kurzer Zeit so Großes bewirkten!

gez. Wilhelm I. R.

Eine Ansprache des Kaisers an die Truppen in Kurland.

W. T. B. Berlin, 3. Aug. Der Kaiser hat am 30. Juli vor Abordnungen der in Kurland stehenden Truppen folgende Ansprache gehalten:

Von den Schlachtfeldern Galiziens, wo eure Kameraden die Russen vor sich hertreiben und teilweise schon über die Landesgrenze gemorren haben, bin ich hierher gereist, um euch, die ihr hier oben mit deutschem Mutesmut und tapferer Entschlossenheit und Gottvertrauen der russischen Übermacht die Stirn geboten habt, den Dank eurer Kameraden auszusprechen. Denn euer Festhalten hier ermöglicht den siegreichen Vorstoß im Süden, ferner den Dank der Euren daheim, den Dank des ganzen Vaterlandes und eures obersten Kriegsherrn. Es wurden viele achtenswerte Heldentaten von den Truppenteilen des deutschen Heeres getan; würdig und ebenbürtig reihen sie sich an die Winterkämpfe, die hier stattgefunden haben. Die alte deutsche Standhaftigkeit, Zähigkeit und der eiserne Mut, die feste Entschlossenheit haben hier dem russischen Ansturm einen Riegel vorgeschoben, an dem er zerbrach. Von hoher Bedeutung war dieser Riegel für unsere Operationen, für die Sicherheit unseres Vaterlandes, des schönen deutschen Landes, welches wir hier an Ort und Stelle verteidigen. Ich spreche zu gleicher Zeit auch euch meinen Glückwunsch zu der vortrefflichen Haltung und Tapferkeit aus, mit der ihr gekämpft habt. Wir sind gewohnt, in unseren Gefechten gegen die Übermacht zu kämpfen. So erwarte ich auch weiterhin von euch, den Truppen Kurlands, daß, wo ich euch einsehe, ihr eure Pflicht tun werdet, damit unser Vaterland einer gesicherten Zukunft entgegengehen kann. Dazu verheißt euch Gott!

Der Siegestag.

(Von unserer Berliner Abteilung.)

L. Berlin, 3. Aug. (Fig. Drahtbericht. B.) Hindenburgs Wunsch folgend, beginnt die Hauptstadt Flaggenschmuck anzulegen, die militärischen und staatlichen Gebäude voran. Wie sich denken läßt, sind auch österreichisch-ungarische sowie türkische und bulgarische Fahnen zahlreich vertreten. Der Feind hat 25000 Quadratkilometer, die er seit mehr denn Jahresfrist vom Gebiet der Doppelmonarchie besetzt hatte, nahezu vollständig räumen müssen. Schon beim Durchbruch von Tarnopol war aller Grund vorhanden, mit Flaggenschmuck und Salutchießen das große historische Ereignis zu begrüßen. Aber man war hier wohl der Ansicht, daß die Kampfergebnisse im West und Ost so eng zusammenhängen, daß man die Kriegslage in ihrer Gesamtheit beurteilen mußte, und daß der Vorabend einer der größten Schichten, wie wir sie in Flandern erwarten mußten, nicht der rechte Augenblick sei, feste zu feiern. Jetzt ist der erste Ansturm der englisch-französischen Massen bei Ypern blutig gescheitert. Zugleich zu Ehren der in Galizien und der Bukowina siegreich vordringenden verbündeten Truppen und als Zeichen der Dankbarkeit für unsere tapferen Regimenter in Flandern, donnern die Ge-

schütze den Salut. Die Mittelmächte, umtötet von einer Weltübermacht, zu ehrenvollem Frieden bereit, zeigen ihre unüberwindliche Kraft und stehen an der Wende des dritten zum vierten Kriegsjahr vor dem Urteil der Geschichte größer und ruhmvoller da als je.

Die „Voss. Ztg.“ schreibt: Tschernowitj ist wieder österreichisch, die Stadt, die in gewissem Sinn wie die ganze Bukowina ein merkwürdiges Spiegelbild der Monarchie mit ihrem Völker- und Sprachengemisch ist.

Auch Kimpolung besetzt.

Österreichisch-ungarischer Tagesbericht.

W. T. B. Wien, 3. Aug. (Drahtbericht.) Amtlich verlautet vom 3. August, mittags:

Östlicher Kriegsschauplatz.

Tschernowitj ist seit heute zum drittenmal aus Russennot befreit. Der Feind gab die Stadt erst nach erbitterten Kämpfen preis. Bei Romanesti warfen gestern die Truppen des Generalobersten v. Kocbek in prächtigen Angriffen die russischen Linien, wobei das Infanterie-Regiment Nr. 101 (Befehlsabteilung) besondere Gelegenheit fand, seine kriegerische Tüchtigkeit zu beweisen. Gleichzeitig mußten zwischen Pruth und Dnjestr die Russen dem Druck deutscher und österreichisch-ungarischer Bataillone weichen und gegen die Grenze zurückgehen. Heute früh rückten, während über die Pruthbrücke kroatische Abteilungen in Tschernowitj einbrachen, vom Süden her der Heeresfront-Kommandant Generaloberst Erzherzog Joseph an der Spitze unserer Regimenter unter dem Jubel der Bevölkerung in die befreite Stadt ein.

Nördlich des Dnjestr verfuhrte der Feind an mehreren Stellen durch Gegenstöße Entlastung zu gewinnen. Er wurde überall abgewiesen. Die Säuberung des Pruthwinkels ist abgeschlossen.

In der südlichen Bukowina wurde Kimpolung besetzt, in der Dreiländerecke das Westufer der rumänischen Bistriß erreicht. Zwischen dem Ditzow-Bach und dem Casinutal scheiterten neuerlich mehrere, mit erheblichem Kräfteaufgebot geführte Angriffe des Feindes.

Italienischer und Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Der Chef des Generalstabs.

Die französische Kammerdebatte über die allgemeine Regierungspolitik.

W. T. B. Paris, 3. Aug. Die Kammer verhandelte die Interpellationen Renaudel, Buglietti und Conti über die allgemeine Politik der Regierung. Renaudel sprach über die Erklärungen des deutschen Reichskanzlers und des Grafen Czernin, denen man nicht eine Politik von einem Dementi, sondern die aktive Verteidigung entgegensehen sollte. Unsere Regierung, sagte Renaudel, haben sich durch Friedensanerbietungen der Mittelmächte überlassen lassen; sie hätten unsere Friedensbedingungen darlegen sollen.

Die Grundlage für einen Weltfrieden

liegt nicht in territorialen Fragen, sondern in der juristischen Organisation der Nationen. Czernin ist zu dieser Formel gekommen. Warum benutzt man das nicht, um unsere Feinde zu zwingen, die Macht abzugeben? Renaudel erinnerte an die Tagesordnung beim Abschluß des letzten Geheimnisses, die verlangte, daß die allgemeinen Linien einer Gesellschaft der Nationen studiert würden. Er sprach auch von der Frage des linken Rheinufers und erregte an die Verantwortlichkeit für diesen Krieg, die auf den Feind zurückfalle. Er schloß mit einer Kritik der allgemeinen und inneren Politik der Regierung.

Ribot ging in seiner Erwiderung auf die Friedensfrage ein und sagte: Wir wünschen diesen Frieden, aber einen aufrichtigen, ehrenvollen Frieden. Möchte heute Frieden sein! Würden wir auf Elsaß-Lothringen verzichten und würden wir selbst unsere zerstörten Provinzen wieder aufbauen, so würde man einwilligen, die Armeen Frankreichs fortleben zu lassen, Frankreich, das an der Spitze der Zivilisation zu marschieren verdient. Kehren uns hätten wir diesen furchtbaren Floß der Mittelmächte, die wahrhaft die Herren sein würden. Man würde Belgien ein Almosen geben. Man will uns zu Ekoren machen. Wir müssen den Sieg gewinnen, nicht durch geheime Besprechungen; wir können nicht glauben, daß die Konferenzen ihn uns geben können. Vor zwei Monaten letzte Renaudel nicht daran, nach Stockholm zu gehen. Er sagte, er werde nicht mit den deutschen Sozialisten verhandeln, so lange Frankreich besetzt sei. Später sagte Renaudel, er werde mit den Sozialisten nach Stockholm gehen, um die Deutschen anzulassen. Dann verlangte er Würschäften. Die Sozialisten, fuhr Ribot fort, würden nur Beauftragung des deutschen Kaisers sein. In dem jetzt entscheidenden Lumen sagte Compere Morel: Wir haben einen Antrag unterzeichnet und wir haben immer

erläßt, mit den Deutschen nur dann zu verhandeln, wenn die Frage der Verantwortlichkeit gestellt würde.

Wir weigern uns, mit Männern, wie Scheidemann, zu verhandeln,

und werden niemals einwilligen, unsere Hand in die Hand solcher Männer zu legen.

Seine Rede fortsetzend, sagte Ribot: Sie sind mit uns einer Meinung, die Begründung einer Gesellschaft der Nationen zu wünschen. Wir können sie wünschen, da wir das Recht für uns haben. Aber glauben Sie, daß ein Austausch von Telegrammen zu dieser Gesellschaft führt? Ja, wir arbeiten daran, aber Deutschland möchte, daß man die Urteile zerreiße, wie es die Verträge zerriß. Ich sage, daß dieser plötzliche glühende Eifer unserer Feinde für die Gesellschaft der Nationen nur eine Deuselet ist, wie Lloyd George es sagte. Es steht keiner der Parteien zu, über die Friedensbedingungen eine Entscheidung zu treffen. Ribot hat die Kammer, nicht ein Bild der Zweierarbeit darzubieten und sich nicht in Besprechungen zu verlieren, die nur Frankreichs Feinde nützen. In Verantwortung einer Anspielung Schöns auf die Verträge, von denen der Reichszugler Michaelis sprach, sagte Ribot: Sie wissen, was ich im Juni gesagt habe. Ich sage und wiederhole, daß wir keine gewaltsamen Annexionen wollen. Ich bringe die zum Schluß der letzten Geheimniskundung angenommene Tagesordnung in Erinnerung, nach der

Eisatz-Lieferungen nicht als Annexion, sondern als Wiedergutmachung anzusehen

sei, und nach der außerdem Bürgschaften gegen den preußischen Militarismus verlangt werden. Ribot schloß: Ich werde tun, was die Kammer wünscht. Ich werde mich zurückziehen, oder ich werde die Regierungsgewalt behalten. Aber ich werde mein Bestes tun für das Wohl unseres lieben Frankreich. (Lebhafter Beifall.)

Rugliesi-Conti wies auf die Gefahr des Imperialismus hin, die einzige Hoffnung Deutschlands, und erhob Anklage gegen die politische Arbeit. Er fragte Ribot, was er mit den Internationalisten und Revolutionären zu tun gedenke. — Lebey hat die Regierung zu verurteilen, die die alliierten Demokratien bereit sein werden, mit der deutschen Demokratie zu verhandeln, wenn sie sich gegen den Imperialismus erhebe. — Renaudel warf Ribot vor, daß er sagte, die Erklärungen der Sozialisten seien zweideutig. — Montet verlangte eine politische Tätigkeit Seite an Seite mit der militärischen und machte Ribot der Verurteilung, an der Vaterlandsliebe der Sozialisten zu zweifeln. — Ribot wies den Vorwurf zurück und erklärte, Montet habe gefogt, die Tagesordnung könne weitgehende Auswirkungen haben, bis zu den russischen Alliierten. Er möge sich beruhigen, es gebe kein Mißverständnis mit Rußland. Frankreich marschiere in Übereinstimmung mit ihm.

W. T. B. Paris, 3. Aug. (Drahtbericht.) In der Rede der Kammer machte Ribot über den Frieden noch folgende Ausführungen: Die Regierung denkt, daß wir erst dann zu einem Frieden, den wir annehmen können, gelangen werden, wenn Deutschland ihn erdöten haben wird. (Lebhafter Beifall auf der Linken, in der Mitte und auf der Rechten.) Wenn wir zu früh den hinterhältigen Vorschlägen Gehör schenken, die uns gemacht werden, und die von Rußland unterstützt werden, die Sie kennen, so würden wir das Land ausliefern und unsere Pflicht als Franzosen und unsere Pflicht als Regierung verletzen. Wer könnte in dieser Stunde, da unsere Gebiete noch besetzt sind, an einen Frieden mit Deutschland denken? Wer könnte den Friedensverträgen ein Ohr leihen? Wer kann wünschen, daß man auf Erörterungen eingeht, die nur dazu dienen, den Krieg zu entkräften? Wir wünschen den Frieden ebenso sehr wie Renaudel und seine Freunde; aber wir wollen einen aufrechten, beschleunigten und dieses Landes würdigen Frieden. Was würde das heute für ein Frieden sein? Wir würden einwilligen, auf alte Rechte zu verzichten und würden als die Ersten erklären — denn das ist es, was man von uns erwartet —, daß wir nicht die Absicht haben, etwas für uns zu fordern, was es auch sei, nicht einmal Eisatz-Lieferungen. Was würde das Los aller dieser Völker sein, deren Verteidigung wir übernommen haben, und die wir schimpflich im Stich lassen würden? Dieser Friede ist nicht möglich, und man darf nicht daran denken. Wir

sind der Ansicht, man dürfe weniger die Friedensbedingungen erörtern, als die besten Mittel prüfen, um zu siegen.

W. T. B. Paris, 3. Aug. (Drahtbericht.) Meldung der (Agence Havas.) Zum Schluß der gestrigen Kammer Sitzung hat die Kammer die Tagesordnung mit 392 gegen 6 Stimmen angenommen. Diese lautet: Die Kammer geht zur Tagesordnung über, indem sie sich mit der Tagesordnung vom 5. Juli einverstanden erklärt und jeden Zusatz ablehnt.

Rücktritt des französischen Marineministers.

W. T. B. Genf, 2. Aug. Nach einer Havas-Meldung ist der Marineminister Admiral Lacaze zurückgetreten. Auch der Unterstaatssekretär Denis Cochin hat sein Amt niedergelegt.

Französische Beurteilung der Lage in Flandern.

Dr. Genf, 3. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Die Kriegsleiter des „Matin“ und anderer Pariser Blätter in der Gegend von Ypern betonen, während der beispiellos erbitterten Kämpfe des ersten Angriffstages sei die Entschlossenheit deutlich erkennbar geworden, mit der die Geländeteile, die von der deutschen Heeresleitung zur Behauptung ausersehen waren, durch Geschütze wie im Nahkampf auf das hartnäckigste verteidigt wurden. Damit die Franzosen und Engländer ihren Angriffsziele näher rücken könnten, müßten sie suchen, an einem Verhältnis der Geschützzahl von 5:1 festzuhalten. Hat doch der deutsche Geschützpark trotz der in 14-tägigem Feuerkampf erlittenen Verluste eine Abnahme seiner Kraft zur Gegenwehr kaum erkennen lassen. Was den unendlich erbitterten Nahkampf betrifft, so haben die Korrespondenten hervor, die ausnahmslos verbollkommene Flammeurverer hätten die Todesverachtung der Entente-Truppen an manchen Punkten auf eine harte Probe gestellt. Der erlittene Wichtersieg spiegelt sich deutlich in den Abwiegungen, die jetzt versucht werden. Es sei eine irrige Anschauung, heißt es nun, daß die Schlachtenergebnisse einen blühartigen Anfangserfolg beabsichtigt hätten. Dann wird wieder die alte Geschichte von dem System des Abnutzungskrieges, über welchen Joffre gestirbt ist, aufgewärmt. Bemerkenswert ist auch, daß die erste Havasnote von heute mit der ersten Warnung schließt: Die Kriegsvorgänge dürften von unbefonnenen Politikern nicht dazu ausgenutzt werden, um die Bestrebungen der derzeit besonders rührigen Friedensfreunde zu begünstigen.

Englische Bestimmungen.

Dr. Rotterdam, 3. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Der Londoner „Star“ schreibt: Offenbar irrt die französische Presse, als sie die Fortschritte in Flandern von Dienstag so auslegt, als bedeute sie den Anfang einer wochenlangen Schlacht. Jetzt verstanden nämlich, daß die Operationen nur eine begrenzte Tragweite haben, gerade wie vormals die Eroberung des Höhenrückens von Messines. Man sollte nach dreijähriger Kriegsführung napoleonische Gedankengänge aufgeben und nicht nach jedem Angriff von einem Waterloo träumen. Die Kriegszustände seien völlig anders als früher, da viel erheblichere Streitkräfte und modernere Kriegswerkzeuge in Betracht kämen.

Eine holländische Betrachtung über das traditionelle schlechte Wetter für die Entente

W. T. B. Rotterdam, 3. Aug. (Drahtbericht.) „Raas-boede“ schreibt in einer Übersicht über die Kriegslage, man könnte beinahe sagen, das traditionelle schlechte Wetter verhindere nach den französischen und englischen Heeresberichten die kräftige Durchführung der Offensive in Flandern. Den Alliierten scheint das Wetter ein schlechter Dummgegense zu sein, Cavoura erlangte durch sein Wohlwollen über das Wetter eine gewisse Verühmtheit, aber auch bei der Sammenoffensive und später bei dem großen Rückzug der Deutschen im Westen brachten die schlechten Witterungsverhältnisse die Alliierten nach ihren eigenen Berichten um die Erreichung wichtiger Resultate. Die Deutschen lassen sich indes von den Wetterverhältnissen nicht davon abhalten, große Kräfte zu entsenden.

Der Tauchbootkrieg.

Vier Dampfer und sechs Segler.

W. T. B. Berlin, 2. Aug. (Amstlich.) Im Atlantischen Ozean und in der Nordsee wurden durch unsere U-Boote wiederum vier Dampfer und sechs Segler versenkt. Darunter befand sich der englische bewaffnete Dampfer „Kamillie“ mit 4500 Tonnen Kohlen; der Kapitän des Dampfers wurde gefangen genommen. Von den übrigen versenkten Schiffen hatten drei Etüdkgut geladen.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Schlichtung eines deutsch-holländischen Zwischenfalls.

Das deutsche U-Boot 30 freigegeben.

W. T. B. Berlin, 3. Aug. (Drahtbericht.) Wie bekannt, sind die deutsche und niederländische Regierung übereingekommen, die zwischen ihnen streitige Lafrage, ob die in den Niederlanden internierten deutschen Unterseeboote, U-Boot 6 und U-Boot 30, infolge des Unterlassens der nötigen Vorkehrungsmaßnahmen seitens der deutschen Kommandanten in die niederländischen Territorialgewässer geraten seien, durch eine internationale Kommission entscheiden zu lassen. Diese Kommission, die am 12. Juli im Haag zusammentrat, traf ihre Entscheidung und bejahte die darin erwähnte Frage in Ansehung von U-Boot 6, verneinte sie dagegen in Ansehung von U-Boot 30. Infolgedessen bleibt U-Boot 6 interniert, während U-Boot 30 freigegeben worden ist.

Rußland.

Rücktritt Radlow Dimitriew von seinem Kommando.

W. T. B. Petersburg, 3. Aug. (Drahtbericht. Reuter.) General Nikolow Dimitriew hat den Oberbefehl über die 12. Armee niedergelegt. Er wird durch General Parsky, den Chef der 12. Armee, ersetzt.

Ein Kosakengeneral Oberbefehlshaber von Petersburg.

W. T. B. Petersburg, 3. Aug. (Drahtbericht.) Der General der Kosaken Kasillowski wurde zum Oberbefehlshaber der Truppen des Militärbezirks von Petersburg ernannt. Er tritt an die Stelle von General Polonshoe, der eine Verurteilung zur Feldarmee erhielt.

Kerenski gegen die Unabhängigkeitserklärung Finnlands.

Dr. Stockholm, 3. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Aus finnischer Quelle verlautet, Kerenski habe dem finnischen Landtag mitgeteilt, daß die russische Regierung die Unabhängigkeitserklärung Finnlands als ungesetzlich nicht anerkennen könne. Kerenski sei nach Petersburg zurückgekehrt.

Deutsches Reich.

Vor der Ernennung neuer Minister.

L. Berlin, 3. Aug. (Eig. Meldung.) Je näher wir dem Augenblick der reichsdeutschen und preussischen Regierungsbildung kommen, desto eifriger arbeiten die „Arbeiter“ der Zeitungen, um des Kanzlers Geheimnisse vorzeitig auszulindern. Der „Kosak-Anz.“ bringt eine spaltenlange Kandidatenliste, in der nütgedrungen auch die richtigen enthalten sein müssen. Reichszugler Dr. Michaelis, kam von Wien in Berlin eingetroffen, hielt heute früh im Kanzlerpalais eine Besprechung mit dem Minister v. Breitenbach in seiner Eigenschaft als Vizepräsident des Staatsministeriums, dem Staatssekretär des Reichsanwalts des Innern Dr. Helfferich und dem Chef des Geheimen Zivilkabinetts des Kaisers, Bisk. Geh. Rat v. Valentini ab. Gegenstand der Besprechungen war die Kandidatenliste. Es wird von dem Extrakt des Kanzlers beim Kaiser, der am Sonntagmorgen stattfindet, abhängen, ob und inwieweit der Kaiser den heute gefassten Vorschlägen seine Zustimmung erteilt.

(11. Fortsetzung.) Raubdruck verboten.

Frau Jhabellens Weg.

Roman aus dem Elsaß.

Von G. Schickel-Pfeffer (Straßburg).

Hier rief dem Pfarrer die Geduld: „Dir Modell stehen, Jhabelle, begreifst du nicht das Unmögliche dessen, was du sagst?“

„Nein“, versetzte sie läch, und der Kopf mit den feinen Bügen neigte sich wieder und die Nadel glitt durch den zarten Stoff. Es war still in der kleinen Stube — still und gewitterschwül.

Da kam es Jhabelle zum Bewußtsein, daß hier vielleicht ein Mißverständnis herrschte. Sie versuchte zu erklären und einzulenkeln: „Verubig: dich, Paul, und höre mir doch zu. Schon lange arbeitet in mir das Motiv, du kennst den Brunnenmacher. Er hat einen prächtvollen Kopf — diese leidenschaftlichen, energischen Büge, denen das Vaster etwas Wildes verleibt — die Augen — die buschigen Brauen — seh ihm einen Kranz von Rebblättern um den Kopf — siehst du es nicht — es ist der Kopf eines Bacchanten — das wird ein gutes, ein starkes Bild.“

„Sie sah es zum Streifen nah und vergaß darüber ihre augenblickliche Verstimmung. „Und was gibst du dem Mann für die Zeit, die er dir opfert?“

Sie merkte nicht, wie erregt die Stimme klang, und antwortete arglos: „Ich frage ihn, ob er mit 5 Mark einverstanden sei, und er schien damit zufrieden zu sein.“

„Jhabelle, wie konntest du?“ Der Ruf hallte durch den stillen Raum.

Und dann begann er zu reden, langsam und dann immer rascher, bis die Worte sich überstürzten und in wildem Knäuel auf den Boden fielen: „Du bist kein guter Mensch. Du konntest sonst nicht so grausam rück-

sichtslos handeln. Du stiftest Böses an und du merkst es nicht — du merkst es nicht — weil die Kunst — dieses Gaukelbild dich blind macht — blind und schlecht — hörst du?“ Er schrie ihr das entgegen.

Sie war ganz bleich geworden. Aber sie bezwang sich und sagte kalt: „Wie meinst du das?“

„Wie ich das meine? Das fragst du noch? Hier ist ein Trinker, vielleicht der vollkommenste Mann in unserer Gemeinde — wie beten für ihn — wir möchten ihn retten — sein Beispiel soll abschreckend auf die anderen Trinker wirken — und du — du —“. Das Wort erstarrte ihm fast. „Du bestellst dir den Mann — er muß dir Modell stehen — er wird das gewissermaßen als eine Ehrgung seines Rasters empfinden — und dann — das Argste — dafür gibst du ihm Geld, mit dem er ins Wirtshaus geht, um es zu verkaufen.“

„An das hatte Jhabelle nicht gedacht. Vielleicht hatte der Pfarrer da recht und sie hatte unbedacht gehandelt, als sie dem Trinker das Geld versprochen. „Da magst du recht haben“, sagte sie endlich, „aber wozu diese Szene? Deshalb das nicht ruhig mit mir besprechen? Sage mir, was ihm nützen kann — ein Kleidungsstück oder sonst etwas, und ich gebe es ihm an Geldes statt.“

Die Worte hatten den jungen Pfarrer etwas befähigt. Es schien ihm, als sei doch eine kleine Brücke in Jhabellens Hartnäckigkeit geschlagen; vielleicht würde sie selber zu dem Schluß kommen, daß der Brunnenmacher ihr gar nicht als Modell stehen durfte.

Er sagte darum mit veränderter Stimme: „Denke nur ruhig und gerecht über die Sache nach. Du wirst selbst einsehen, daß du auf dieses Modell verzichten mußt.“

„Verzichten? Deshalb? Einen solchen Kopf finde ich nicht wieder, und mein Bacchant muß geschaffen werden!“

Das klang so kalt und egoistisch. „Sie würde über Zeichen gehen, wenn es sich darum handelte, ihrer Kunst

zu dienen“, dachte der Pfarrer und ein Schauer überlief ihn.

Dann kehrten seine Gedanken zu seiner Predigt zurück. „Alles ist euer, ihr aber seid Christi.“

Am Sonntag würde er vor den andächtigen Zuhörern über diesen Text reden und das ganze Gewicht auf die Schlüsselworte legen: „Ihr aber seid Christi.“ Warum konnte er nicht die Worte seiner eigenen Frau ins Herz legen? Wieder, wie vor einigen Stunden, erwachte in ihm das wehe Bewußtsein, daß Jhabelle nicht Christo gehörte, und daß nichts Gemeinsames ihm mit ihr verband.

Aber durfte er hart sein? Hatte der große Meister, dem er dienen wollte, nicht auch mit einem Misderus und einem ungläubigen Thomas Geduld geübt? „Jhabelle“, sagte er endlich, seine Gedanken laut fortspinnend, „es kann nicht so weiter gehen. Wir leben wie Fremde nebeneinander.“ Er faßte ihre Hand und streichelte sie. „Sei nicht so starrsinnig. Versuche es, dich in meine Lage zu versetzen. Es liegt mir fern, dich von deiner Kunst abzubringen. Aber konntest du nicht ein wenig den Inhalt dieser Kunst ändern? Du fühlst dich nicht zu religiösen Motiven hingezogen. Nun gut, konntest du aber nicht in deinen Werken ethische Momente zum Ausdruck bringen — einmal ein Mädchen bei der Arbeit — meinetwegen mit bloßen Armen am Waschtrog zeigen — oder einen Goldhader mit seiner Art. Da fändest du hier viel Stoff und Anregung, und das wären Kunstwerke, an denen man sich nicht stoßen würde.“

„Ben meinst du mit dem „mon“?“ fragte sie ein wenig müde.

(Fortsetzung folgt.)

Sinnspruch.

Was nennt man groß? Was hebt die Seele schauernd Dem immer wiederholenden Erzähler, Und was mit unbeschreiblichem Erfolg Der Rutigte begann?

Geetzle.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Erstliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ in einheitlicher Satzform 20 Pfg., davon abweichend 25 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 35 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Gewerbliches Personal.

Leitungsarbeiterin sofort für dauernd oder zur Ausfülle sucht... Kleines Mädchen zum 15. August gesucht...

Jüngeres Mädchen sofort gesucht. Zu melden zwischen 2 u. 7 Uhr Rheinstraße 27. Gef. zu alt. Eheg. solib. Alleinmädch. mit guten Umg. u. etwas Kochk.

Inverläßige Stundenfrau gesucht Dohheimer Str. 32, 1 links. Stundenfrau oder Mädchen für vor- u. nachm. gesucht Sonnenberg, Wiesbadener Straße 74.

Wald- und Puhfrau oder zuverlässige Monatsfrau sucht... Stellen-Angebote Männliche Personen. Gewerbliches Personal.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Ag. Frau, verheiratet im Urlaub und bewandert im Maschinenschreib. sucht passende Stellung. Offerten u. u. 925 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Tücht. Kontoristin, perfekte Maschinenschreiberin, möglichst sofort gesucht. Offert. mit Gehaltsansprüchen unter 3. 923 an den Tagbl.-Verlag.

Jung. Frauen u. Mädchen zu Hilfsdienst u. Zusammenlagern von leichten Kisten gesucht. Gehr. Neugebauer, Dampfstraße.

Tücht. Alleinmädchen, das aufbürgerl. kochen kann, gesucht. Bäder außer dem Hause. Gute Zeugnisse erforderlich.

Stellen-Angebote Männliche Personen. Kaufmännisches Personal. Rechtsanwalt in Wiesbaden sucht...

Stellen-Gesuche Weibliche Personen. Gewerbliches Personal. Köchin, gegen guten Lohn gesucht.

Junge Dame mit guten Kenntnissen aller Büro-Arbeiten. Offerten mit Gehaltsansprüchen u. R. 926 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Singlings-Mädlerin oder gutes erfahrene Kindermädch. für sofort gesucht. Offerten unter 3. 922 an den Tagbl.-Verlag.

Solides, fleiß. Alleinmädchen, das etwas kochen kann, gesucht. Wilhelmsstraße 6, 2. Gesucht zum 15. 8. ein tüchtiges Mädchen, welches kochen kann.

Stellen-Angebote Männliche Personen. Kaufmännisches Personal. Harmonium-Spieler (eventuell Dame) nachmittags von 7-10 Uhr gesucht.

Stellen-Gesuche Weibliche Personen. Gewerbliches Personal. Köchin, die auch Hausarbeit übernimmt.

Verkäuferinnen für Spielwaren u. Haushaltartikel gesucht. S. Blumenthal & Co. Junges Mädchen aus gut. Fam., w. sich im Verf. ausbilden kann.

Singlings-Mädlerin oder gutes erfahrene Kindermädch. für sofort gesucht. Offerten unter 3. 922 an den Tagbl.-Verlag.

Solides, fleiß. Alleinmädchen, das etwas kochen kann, gesucht. Wilhelmsstraße 6, 2. Gesucht zum 15. 8. ein tüchtiges Mädchen, welches kochen kann.

Stellen-Angebote Männliche Personen. Kaufmännisches Personal. Tüchtige Anstreicher und Weißbinder gesucht.

Stellen-Gesuche Weibliche Personen. Gewerbliches Personal. Köchin, die auch Hausarbeit übernimmt.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Erstliche Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ 25 Pfg., auswärtige Anzeigen 35 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger bei Aufgabe zahlbar.

Bermietungen

1 Zimmer. Adlerstraße 53 1 gr. Zim. u. Küche. 2 Zimmer. Adlerstraße 53 schöne 2-Zim.-Wohn.

Rheingauer Str. 17 schöne 4-8-Z. zu verm. Näh. Part. r. 1424. Möblierte Zimmer, Mansarden etc. An der Ringl. 9, Hochb., schön m. 3.

Seerobenstr. 3. Ep. sch. möbl. Zim. h. Weidenburgstr. 1. 1. schön m. 3. fof. Möbliertes Zimmer mit u. ohne Pension (Nähe Bahnhof) zu verm.

Kell. Fräulein (Schneiderin) sucht H. Wohn. 1 R., K., Bdb. Off. mit Preis u. C. 926 an den Tagbl.-Verl. Nähe Hauptpost Büro gesucht, mit oder ohne Wohn.

Geschäftsdame sucht im Zentrum der Stadt gemächlich möbl. Zimmer in modern eingericht. Hause u. ganz ruhigem Haushalt.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Erstliche Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ in einheitlicher Satzform 20 Pfg., davon abweichend 25 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 35 Pfg. die Zeile.

Berhäufe

Privat-Berhäufe. Ein ganz Laufferb zu verkaufen, unter zwei die Wahl. Georg Köhner, Hellmuthstraße 27.

Drei frischmell. Riegen zu verl. Blücherstraße 46, Hth. 1 l. Drei junge Riegenböcke, 5 geb. Hähnen wegzugsfähig zu verl.

Antike Standuhr für Derrzenim., 2,50 Mk. lang und 50 Zent. breit, preisw. zu verkaufen. Beschäft. morg. 11-12 Sonnenberg, Tennelbachstraße 17.

Or. Schreibpult, eleg. Kütt für Elektr. u. Gas zu verl. Kleiststraße 39, Bdb. 3 r. 2 große eiserne Kleiderchränke, Nummer 2, Regulator u. große Blumenkannen zu verl.

Sofa und Sessel zu verl. Simmermannstraße 5, B. Gute Nähmaschine billig abzugeben. Friedrichstraße 29, 1 rechts.

Sehr guter schwarzer Verb
 für ein Kälber zu verkaufen
 Reichstraße 9, 1 St.

Graber geschredder Verb
 zu verl. Alexanderstraße 8, Erdgesch.

Gesofen und Tischschwingen
 mit gutem Gemälde zu verkaufen
 Diehlstraße 15, Parterre rechts.

Eine Holzleiste zu verl.
 Sonnenberg, Wiesbadener Straße 2.

Hühnerhaus 3 Weibern
 mit 16, 10 u. 12 Enten zu verl.
 Emil Ruppert, Kersstraße 44, 1.

Kohle zu verl.
 zu verl. Ostwiler Str. 3, B. Post. 1.

Verfärb. abg. Mauerwerk
 zu verkaufen. Georg Mehnert, Wies-
 baden, Dismarckring 6.

Händler - Verkäufe.

Sehr gutes Schlafzimmer,
 ein Esszimmer in Eichen, Kuhl-
 Puff, Bücherschrank, Dipl. Schreib-
 tische in Eichen u. Kuhl, Damen-
 Schreibtische, einzelne Sofas, Sessel,
 Stühle, Polstermöbeln, Sofa mit
 Umbau, Kom., Fliegern, Kamen-
 tische, Spiegel, Bilder, Porzellan billig zu
 verkaufen Hellmündstraße 42, 1.

1. u. 2. St. Kleiderkasten, Kom.,
 Kleiderschr., Waschl., Tisch, Stühle
 zu verl. Walramstraße 27, Post.

Saufgefände
 Band mit Westen zu kaufen gef.
 Wäldchenstraße 8.

Unter hohler Drilling,
 auch ganze Jagd-Ausführung aus
 Privatband zu kaufen gesucht. Off.
 unter N. 916 an den Tagbl.-Verlag.

Pianino u. Harmonium
 zu kaufen gesucht Kleinstraße 52, B.

Kaufe geb. Grammophon-Platten
 u. geb. Hörer. Tr. Klau,
 Diehlstraße 15, Telefon 4806.

Wohnzimmer-Tisch
 unterhalten, gesucht. Preisang. mit
 Klappentisch u. D. 925 Tagbl.-Verl.

Zwei Betten, Kleiderschr.,
 Waschl., Tisch u. Stühle zu l. gef.
 Off. u. N. 918 an den Tagbl.-Verl.

Berühmtes Speisekörbchen
 u. mittlere Schließkorb, gut er-
 halten, zu kaufen gesucht. Offert. u.
 N. 919 an den Tagbl.-Verlag.

Kaufe jeden Kosten Möbel,
 alte Hochhaare und Klaviere. Otto
 Kammberg, Walramstraße 27.

Alte Saar- und Kapfmatrassen,
 Sprungrahmen und Polstermöbel zu
 kaufen gesucht. Offert. u. N. 925
 an den Tagbl.-Verlag.

Gebrauchte Nähmaschine
 zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis
 u. N. 925 an den Tagbl.-Verlag.

Leichter Handwagen
 zu kaufen gef. Dohmeier Str. 22.

Unterhalt. weißer Kinderliegewagen
 zu kaufen gesucht. Offert. mit Preis
 u. N. 924 an den Tagbl.-Verlag.

Mein. Küchenherd, mögl. email,
 zu kaufen gesucht. Off. u. N. 287 an
 Tagbl.-Verlag, Dismarckring 19.

Gebr. Gesetz mit Tisch zu kaufen
 gesucht Dismarckring 2, 3 links.

Kohlen- oder Gasbadeofen sofort
 gesucht. Diehl, Kersstraße 23.

Badigeinde
 oder an der Frankfurter Straße
 zu pachten oder kaufen gef. Off. in
 Preis u. N. 926 Tagbl.-Verlag.

Verfärbenes
 Pianino zu 5 Mk.
 zu vermieten Kleinstraße 52, Post.
 Wer macht Gelegenheitsarbeiten?
 Off. u. N. 924 an den Tagbl.-Verl.

Verkäufe
 Privat - Verkäufe.

10 junge Hühner zu verkaufen.
 N. 926, Gde. Wald u. Kersstraße 1.

Briefmarkensammlung
 (für Anfang u. Verkäufer geeignet)
 abzugeben Gieselerstraße 1, 1. l.,
 von 11-3 Uhr.

Doppelkiste 6. 16,
 Browningsbüchse 6 Millim., (schwach,
 Knall, 10-fach), zu verl. Diehl-
 str. 15, Kersstraße 14, 1 links.

Goldherrschaff.

Speisezimmer, Herrenzimmer
und Schlafzimmer
 wegen Auflösung des Haushaltes zu
 verkaufen. Offert. u. N. 3749 an
 D. Krens, Am.-Erb., Mainz, F37

Gasbadeofen
 mit Abzugsrohr zu verl. Postmitt.
 anschl. Dismarckring 2, 2 rechts.

Wegen Abzug Gasbadeofen
 (Haben), Banne, Gummiwanne,
 gr. Sofa mit Kissen, Eichenküche
 mit Leberzeig, Blumenstisch, 11. eiserne
 Wädhenschüssel (Tomb.), schwarze
 geisn. Staffelei u. Säule, Maler-
 staffel, Schrank (N. 48), gr.
 Bronzengeständer 5H. u. Klein, großes
 Bronzerelief „Antere drei Kaiser“,
 gr. u. N. Desgemälde u. Bild, Bilder-
 rahmen, verstellb. pat. gepolst. Kie-
 ranzenstuhl, hellblonde und dunkle
 edle Schildpatt-Legantle zu verl.
 Beschtl. nur Samstag, Sonntag u.
 Montag 10-12 Uhr Kapellenstr. 12,
 2 links. Händler verbieten.

Große Waschmangel
 für Leinwandwäsche pass., Anschaff-
 Preis 750, für 900 Mk. zu verl. evtl.
 zu verm., gr. Obd- oder Gemäldefarb,
 Kinderlaufgitter a. Eichenholz, und
 Bücher, wissenschaftl., engl. bestrickte
 religiös usw. zu verkaufen
 Kapellenstraße 18, Erdg.

Die Wilhelmshöhenkalt zu Wies-
 baden hat zu verkaufen: F360
 1 guten stehenden Dampfessel,
 5 Ktn.,
 1 liegenden Dampfessel,
 der Instandsetzungsbedürft. ist,
 1 ousdenaundersgenommenes eiserne
 Backofen.

Befichtigung täglich. Angeb. erbeten.

Flaschen, Pat. Verchlus, abzug.
 Ang. u. D. 926 an den Tagbl.-Verl.

Händler - Verkäufe.

Schreibmaschinen
 verkauft, kauft, repariert u. reinigt
M. Doorenkamp,
 Abolfsacker 35. — Telefon 3903.

Saufgefände
Brillant, Perlen, Juwelen
 gefast u. ungefast, kauft zu höchsten
 Preisen. Off. u. N. 199 Tagbl.-Verl.

Brillanten, Perlen,
 Juwelen, gefast und ungefast, zu
 höchsten Preisen l. Offert. unter
 N. 922 an den Tagbl.-Verlag.

Der Unterzeichnete als
 amtlich berechtigter ausgl. ausgl.
 kauft von Herrschaften offe

Zahugebisse
 ob ganze, zerbrochene od. in Kaufstuf
 gefast, auch Gold-Fremdstücke, sowie
 Nickelblech-Teile zu hoch. Pr. an.
 Für Klein-Platin, welches der Kriegs-
 wein-Alliengewinnung abgetrennt
 wird, solche ich N. 750 per Gramm.

L. Grosshat,
 Wessmannstraße 27, 1. Stod.

Briefmarkensammlung.
 Marken aus den Jahren 1880 bis
 1875 lose, auf Briefen usw., zu l.
 gesucht. Offert. unter N. 920 an
 den Tagbl.-Verlag.

Ein guter
Stuhlflügel
 von Opernsängerin zu kaufen gef.
 Off. mit Angabe von Probst u. Pr.
 u. N. 926 an den Tagbl.-Verlag.

Gebr. Piano
 zu kaufen gesucht gegen sofortige
 Kassa. Offert. mit Preisangabe
 u. N. 277 an den Tagbl.-Verlag.

Piano,
 nur gutes Instrument, zu kaufen
 gesucht. Offert. unter N. 923 an
 den Tagbl.-Verlag.

Du kaufen gesucht
 gut erhaltenes befest. F63

Piano od. Flügel
 event. mit Spielapparat (Pianola,
 Pianola usw.) bei guter Verzähl.
 Ang. u. D. 170 an Hausenstein
 u. Wader, N.-G., Koblenz.

Kaufe 1 Piano. Demmer,
 Ludwigshafen.

Gebrauchte Klaviere
 zu kaufen gesucht. Offert. unter
 N. 901 an den Tagbl.-Verlag.

Frau Stummer
 Krennstr. 19, 2 St., kein Laden,
 sucht allerhöchste Preise für Feder-
 betten, Kissen, Teppiche, Gardinen,
 Nähmaschinen, Grammoph., Schmuck-
 sachen, Brillanten, Silbergesch., Ge-
 becke, Aufzüge, Uhren, Wanduhren

Ankauf gebr. Möbel
 Kaufe alle alten u. besseren Möbel
 und Betten. Otto Kammberg,
 Walramstraße 27.

Schlaf-, Wohnzimmer
und Küchen-Einrichtung sofort
 von Brautpaar gesucht. Offert. u.
 N. 925 an den Tagbl.-Verlag.

Herrschaff. Wohn.-Einr.,
 Schlafzimmer, Wohnzimmer,
 Herrenzimmer, evtl. a. Küche,
 sof. Off. N. 923 Tagbl.-Verl.

Robersch, gut erhaltenes
Herren-Zimmer
 (evtl. mit Teppich) bald zu kaufen gef.
 Off. u. N. 941 an den Tagbl.-Verlag.

Brautpaar sucht
Wohnzim. m. Büfett,
Küchen-Einrichtung.
 Off. mit Pr. u. N. 276 Tagbl.-Verl.

Ein Zimmer einer
Benjamins-Einrichtung
 bis 10 Zimmer u. erbitte gef. Ang.
 u. N. 925 an den Tagbl.-Verlag.

Ladeneinrichtungen
 zu kaufen gesucht. Gest. Angebote
 mit Preisangabe unter N. 287 an
 Tagbl.-Verlag, Dismarckring 19.

Kassenschrank,
 gebraucht, zu kaufen gesucht. Ang.
 mit Preis u. Beschreibung unter
 N. 929 an den Tagbl.-Verlag.

Einige gebrauchte Lademeßel
 zu kaufen gesucht.
 Spielwanzengeschäft, M. Burgstr. 1.

Gebrauchte eiserne
Kaffeemühlen
u. Fleischmaschinen
 zu kaufen gesucht.
 Ph. Kramer, Langgasse 26.

Ausgelämmte Haare
 und vergröberte Haararbeiten kauft
 zu den höchsten Preisen
 Friseurmeister, Mainz, Steing. 29.
 Wird im Hause abgeholt. Postl. gen.

Kaufe alte Kophaare
 in Watzen od. lose, jed. Quantum,
 D. Kammberg, Walramstraße 27.

Seit- und
Weinforken,
Weinstein,
-Taschen, -Kissen und -Mier.
 Stanniolöl, Pumpen, Säde,
 Hochhaare, alte Teppiche,
 alte Hochhaare u. hsl. kauft hoch
 zu höchsten Preisen
 Aker, Wehrstraße 21, Hof.
 Telefon 3900.

Ich zahle für gute
brauchbare Sektkorke
 per Stück bis zu 30 Pf.,
 für lange nicht durchbohrte Weis-
 forken bis zu 10 Pf., für neue
 Korke höchste Preise, ebenso für
 Flaschen und Stanniolöl.

Acker,
 Wehrstraße 21, Telefon 3900.

Rotweinflaschen,
Weißweinflaschen,
 sauber gewäss. kaufen dauernd zu
 höchsten Preisen
 Simon & Co., Rheinstr. 38, Meezeite.

Dung,
 jedes Quantum zu kaufen gesucht.
 Krieger, Gärtnerei, Schierstein a. Rh.

Geschäftl. Eingebungen
Institut für Schönheitspflege.
 Verba Diehl, Krennstraße 18, 2.

Schönheitspflege
 Dora Bellingor, Schwalb. Str. 14, 2,
 am Reiberg-Theater.

Moderne Fuß- u. Handpflege.
 Sprechstunden von 11-7 abends.
 (Postkarte genügt.) Hof. französische
 Stunden. Frau Ekkriede Krieger,
 Diehlstraße 19, 2 St. links.

Verfärbenes
Ein zweirad. Handwagen
 (Hirma Hotel Bellevue) vom Haus-
 gang abgenommen worden. Diehlstr.
 19, 2 links. Hotel Bellevue.

500 Mark
 gegen Sicherheit und Zinsen zu
 leihen gesucht. Offert. u. N. 298 an
 Tagbl.-Verlag, Dismarckring 19.

Ein Kind von besserer Herkunft
 wird von kinderlosem Ehepaar an
 Stindestatt angenommen; ein Er-
 ziehungsbetrag erwünscht. N. 925 im
 Tagbl.-Verlag zu schreiben.

Dame aus besserer Kreise, in
 besten Verhältnissen sucht Auf-
 nahme in einer erstklassigen

Privat-Entbindungskanal
 Angeb. unter N. 296 an den Tagbl.-
 Verlag erbeten.

Besserer Handwerker,
 30 Jahre, kriegsbesch., wünscht auf
 diesem Wege Mädchen vom Lande,
 groß, schlank, mögl. dunkelblond,
 lernen zu lernen zwecks Heirat.
 Vermög. erw. Genossen. Angeb. u.
 unbedingt. Marlag. der Verb. nebst
 Bild u. N. 923 an den Tagbl.-Verl.
 Beschtl. gegenf. u. verlanat.

Sehr gut. bew. Geschäftsbefäh.
 Anfang 60, wünscht Briefwechsel
 zwecks Heirat
 mit freierl. Händlerin, mit 30 bis
 30 Tille Vermög., die freierl. m.
 Offert. u. N. 771 an Hausenstein
 u. Wader, N.-G., Köln. F63

Stener- Erklärungen, Besetzungen
 etc. Schriftsätze an alle
 Behörden, Geleise in
 allen Fällen fertigt an Otto Gullisch,
 Wiesbaden, Rheinstraße 60. Prima
 Referenzen und Dankschreiben s. D.

Wienenhonig,
 10-12 Pfund, garantiert rein, ab-
 gegeben. Reben, Schindstraße 3, 1.

1a Weiskohl 10 Pf.
Koch- u. Gelee-Äpfel 2.40 Mk.
 Note Neben 10 Pfund 2.50 Mk.
 Fra. Schmidt, Schwalbacher Str. 14,
 Telefon 4789.

Frühkäse
 pfundweise zu verkaufen. Seibel,
 Krennstraße 8, 2. Post.

Immobilien
 Immobilien - Verkäufe.

Grundstücke,
 Obd.-Baumstücke,
 Acker in allen Lagen zu verkaufen.
 Julius Alstadt, Adelheidstraße 45.

Immobilien - Kaufgefände.

Villa Südviertel
 Nähe Mosbacher Str., zu l. gesucht.
 Off. u. N. 925 an den Tagbl.-Verl.

Unterricht
 Deutsch, Englisch, Französisch,
 Gröndl. Ungerr. evtl. Sprachlehrerin.
 Adelheidstraße 20, 8.

Welche Dame
 würde sich mit der
strengsten Erziehung
 eines älteren Knaben befassen? Off.
 unter Chiffre N. 282 Tagbl.-Verlag.
 Geistesf. Schillerstraße.
 Sonnenberg, Kaiser-Wilhelmstraße 4.

Vorwondel
„Kreuz-Plennig“
 Marken
 auf Briefen, Karten usw.

Kriegerverein „Germania-Memmania“. E. V.
 Unser allverehrter 1. Vorsitzender
Herr Kamerad
G. Rumpf,
 ist am 2. d. Mis. verstorben.

Der Verein betrauert in dem Verstorbenen einen echten,
 treuen Kameraden und lieben Freund, der als Mitbegründer
 den Verein während der Dauer seines belmaße 45-jährigen
 Bestehens mit großer Umsicht ununterbrochen geleitet und sich
 durch seine rechtliche und edle Gesinnung, sowie durch sein
 aufrichtiges Wesen die Achtung und Liebe sämtlicher Vereins-
 kameraden in hohem Grade erworben hat.

Auch sein sonstiges segensreiches Wirken, namentlich auf
 dem Gebiete der Wohlfahrtspflege, sichert dem Verstorbenen ein
 dankbares Andenken, das von uns für alle Zeiten in Ehren
 gehalten werden wird. Der Name „Rumpf“ wird im Verein
 fortleben.

Unsere sämtlichen Mitlieder aber bitten wir ergebenst,
 dem verstorbenen Kameraden die letzte Ehre zu erweisen und
 sich an der am Sonntag, den 5. d. Mis., 11 1/2 Uhr, auf
 dem Südfriedhofe stattfindenden Beerdigungsfest vollzählig
 zu beteiligen. F 405

Wiesbaden, den 3. August 1917.
Der Vereins-Vorstand.

Für alle die wohlwunden Beweise aufrichtiger Teil-
 nahme beim Heimzuge meines nun in Gott ruhenden,
 heiliggeliebten Vaters, für die trostreichen Worte des Herrn
 Pfarrers Hoffmann am Grabe, sowie für die überaus
 reiche Blumenspende sage meinen innigsten Dank.

Die tieftrauernde Gattin:
Wilhelmine Hahn,
 geb. Will.

Dankagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem so
 schweren Verluste meines lieben Kindes sage ich hiermit allen
 herzlichsten Dank.
Karl Schaaf, Dranenstraße 36.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die mir und
 meiner lieben Verstorbenen erwiesen wurden, sage ich herzlichsten
 Dank, besonders Herrn Pfarrer Metz für seine tröstenden Worte
 und den Barmherzigen Schwärmern, die mir so treu zur Seite
 standen.
Lina Madrach.

Das Vorlesungsverzeichnis der
Universität Marburg
für das Winterhalbjahr 1917/18 F178
ist durch das Sekretariat der Universität kostenlos zu beziehen.

Einnach-Pulver Benzoesaures Natron
hält ohne Jader eingemachtes
Obst vollkommen frisch und
haltbar. Riecht: Schagelhof-
Apothek, Saugasse 11. 749

Fritz Lehmann, Juwelier,
Kirchgasse 70,
Fernruf 2327, neben Thalia-Theater. Fernruf 2327.
Grosse Auswahl in Juwelen.
Viele Gelegenheitskäufe.
Die recht billigen Preise sind in meinen Schaufenstern
offen ersichtlich.
Ankauf von Brillanten.

Weiß- und Rotwein-Versteigerung
zu Gattenheim im Rheingau.
Dienstag, den 14. August 1917, nachmittags 1 Uhr, läßt Herr
Carl Gössi,
Weingutbesitzer zu Gattenheim im Rheingau
in seinem Kellerhause (früher Freiherrl. von Stumm-Halberg'sche Besitzung
versteigern:
3 Halbtüch 1916er Rheingauer Weißweine,
43 Halbtüch 1915er Rheingauer Naturweißweine,
größtenteils Riedlinggewächse mit Kiedem-Ausgabe,
3 Halbtüch 1916er Rotweine,
4 Halbtüch und 4 Vierteltüch 1915er Ober-Jugel-
heimer Rotwein (Burgunder).
Allgemeiner Probetag am Freitag, den 10. August zu Gattenheim
in seinem Kellerhause. F36

Walhalla-Theater
Wiesbaden.
Ab Samstag, den 4. August, abends 7 1/2 Uhr:
Auftreten der Universal- und Tanzkünstlerin
Erna Offeney
in ihrer Revue
Eine Generalprobe
und ihrem
Grossen Ballett.
Erna Offeney wurde bei internationalen Schönheits-
konkurrenzen mit den ersten Preisen ausgezeichnet.
Sonntag, den 5. August:
Gastspiel der Universal- und Tanzkünstlerin
Erna Offeney
in ihrer Revue
Eine Generalprobe
und ihrem
Grossen Ballett.
Anfang 7 1/2 Uhr.
Nachmittags-Vorstellung zu ermäßigten Preisen.
Anfang 3 1/2 Uhr.
In beiden Vorstellungen: **Erna Offeney!**
Preise der Plätze: Loge Mk. 4.—, Tischbalkon Mk. 3.50,
Balkon Mk. 2.50, 7 Sperrsitz Mk. 3.—, H. Sperrsitz Mk. 1.50,
Saalplatz 60 Pf. F37
Vorverkauf ab Samstag, den 4. August, im Walhalla-
Theater zwischen 11 u. 1 Uhr, sowie täglich bei dem Reisebüro
Born-Schottenfels (Hotel Nassauer Hof), Kaiser Friedrich-Platz.

Jagdhund,
einwandfreier Borzoi- und Schweifhund, für einen älteren Offizier ins
Feld zu kaufen evtl. auch gegen Verbürgung besserer Verpflegung zu leihen
geucht. Geil. Offerten an Baderrevier Heinrich Leiber, Bahnhofsstr. 2.
Junge Tedelrüde,
absolut stubenrein, edles Tier, zu kaufen gesucht.
Carl Sandahl, Harstraße 2.

Künstlerische Entwürfe
Innen- u. Außen-Architektur, 1917,
Plafonds, sowie in allen handwerk-
lichen Arbeiten. Schenkenstr. 10/11,
Ludwigstr. 10/11, Schönbühl (über Hof
und Ravier). Angebote u. N. 925
an den Tagbl.-Bureau.

Boften leb. Jaden
(doppelt gewischt, u. 30 Mt. an,
Brüfeler Wäsche u. Hüfen,
Sommerhüte, Sonnenstrirne
ganz bedeutend ermäßigt.
Mina Astheimer
Webergasse 7.

Echten serb. Pfeffer
(Soprillo) zu haben
Lonsengasse 13, 4 Tr.

Ställe tragbar f. Geflügel,
Schweine etc.
Lauende geliefert.
Alle Geflügelgeräte, Katalog frei.
Geflügelpart. Knerbach 97 Hoff. F63

Tages-Vorstellungen
Reidem-Theater.
Samstag, den 4. August.
Zum ersten Male:
Der arme Jonathan.
Operette in drei Akten von Hugo
Wittman und Julius Bauer.
Musik von Carl Willöder.
Walter Sandberg, ein reiche
Amerikaner... Alfred v. Krebs
Jonathan Tropp... Helmut Krause a. G.
Lobias Quindt,
Impresario... Fritz Schlotthauer
Catalucci, Komponist... Hans Heiling
Droschke, Bassist... Johann Güter
Professor Dryander... Hubert Anger
Daxiel, seine Nichte... Meta Scheulen
Graf Kowalsky... Erich Adler
Arabelle, seine Schwester... A. Brandl
Solmas, Advokat... Theodor Prühl
Billy... bedient bei... Georg Kay
Nelly... Sandberg... Hebi Kahn
Die... Studentinnen... Hansi Daxer
Saret... an d. Universität... Ed. Wolfert
Grant... Effen Kaiser
Anfang 7 1/2 Uhr.

Thalia.
Geht u. gedüht Lichtspielhaus
Kirchgasse 72. • Telefon 0197.
Vom 4. bis 7. August:
Erstaufführung!
Der neueste Stern
vom Variete.
Lustspiel in 3 Akten.
In der Kontrolle:
Rosa Porten.
Loie Gedanten.
Drama in 3 Akten von Franz Hofor.
Piefke als Kunstschütze.
Sensationsstück.
Im Salzhammergut.
Reinmischung.

Kurhaus-Vorstellungen
am Samstag, 4. August
Vormittags 11 Uhr:
Konzert des Städtischen Kurorchesters
in der Kochbrunnen-Anlage.
Leitung: Konzertmeister K. Thomann.
1. Choral: „Morgenglanz der Ewig-
keit“.
2. Ouvertüre zu „Frau Schubert“
von Fr. v. Suppé.
3. Ave Maria von Fr. Schubert.
4. Mein Traum, Walzer von Wald-
teufel.
5. Fantasie aus der Oper „Carmen“
von G. Bizet.
6. Jubelfest-Marsch von J. Strauß.
Nachmittags 4 Uhr:
Abonnements-Konzert.
Leitung: Städtischer Musikdirektor
C. Schüricht.
1. Ouvertüre zu „Egmont“ von
L. v. Beethoven.
2. Eine rheinische Nachtmusik von
W. Niemann.
3. Largo in Fis-dur von Jos. Haydn.
4. Ouvertüre zu „Die Heimkehr“
von F. Mendelssohn.
5. Air von J. S. Bach.
6. Ouvertüre zu „Oberon“ von
C. M. v. Weber.
7. Triumphmarsch aus „Aida“ von
G. Verdi.

Wasserdichte Feldbekleidung
in bekannt guten Qualitäten zu niedrigen Preisen.
Regen-Mäntel, Gummi-Mäntel, Oel-Mäntel,
Umhänge, Schutz-Joppen, Schutz-Hosen,
Schutz-Westen.
Schlafsäcke, Wäschesäcke, Wickelgamaschen.
Uniformen aller Waffengattungen.
Militär-Hochsommer-Kleidung
in Laster, Leinen u. sonst. freigegeb. Geweben.
Heeres-Lieferanten,
Gebr. Dörner, Mauritiusstrasse 4.
Alleinige Fabrikanten der Kaiserlichen „Jopie“-Kleidung.

Hilfs- u. Plakmeister
auch Kriegsbeschädigte
für dauernde Beschäftigung auf sofort gesucht.
Gabriel H. Gerster, Mainz.
Telephon 4033 u. 4084. F37

Abends 8 Uhr im Aboanement
Symphonie-Konzert.
Leitung: Städtischer Musikdirektor
C. Schüricht.
Orchester: Städtisches Kurorchester.
Vortragsfolge:
1. Vorspiel zu „Odysseus“ von
M. Bruch.
2. Siegfried-Idyll von R. Wagner.
3. Serenade in F-dur von Volkmann.
4. Symphonie in Es-dur von W. A.
Mozart.

KGT
Tannstr. 1.
Vornehme Lichtspiele.

Maria Carmi,
die geniale Tragödin als
„Krugwirtin Maria“
in
Der letzte Brackeburger.
Packendes Drama in 4 Akten.
Warschau in deutscher
Verwaltung.
Hochinteressante Gegenwartsbilder.
15 Mark Geldstrafe oder
3 Tage Haft.
Köstliches Familienidyll mit
Melitta Petri und
Herbert Paulmüller.
Gute Musik.

VERGNÜGUNGSPALAST
GROSS-WIESBADEN.
BOZEMERSTR. 15. - FERNRUF 840.
Sensations-Programm
vom 1. bis 15. August 1917.

Zirkus
auf der Bühne!
Lona u. Clown Bell
in ihrem hervorragend. Dressur-
Akt mit Pferd und Hunden.
Hi Ein Triumph der Dressur!!!
3 Schwest. Langfelds 3.
Gesangs- und Tanz-Terzett.
Martiale.
Weltberühmter Fangkünstler.
Max Frey.
Der famose Tanz-Humorist.
G. u. P. Thomsen.
Urkomische Duettisten.
Jrene Maxwell.
Brillanter Musikal.-Akt.
Frank u. Hera.
Militärische Spiele.
Anfang wochentags 7 1/2 Uhr.
(Vorher Musik.) — Sonn- und
Feiertags 2 Vorstg.: 3 u. 7 1/2 Uhr.
Im vorder. Restaurant allabendl.:
Grosses Konzert
der Künstlerkapelle
„Myosotis“.
Eintritt frei.

U.T.
Rheinstraße 47.
Bis einschließlich Dienstag:

Die Sünde der
Helga Arndt.
Schicksalstragödie in vier
Akten mit der schönsten
genialsten Künstlerin

Mia May
Wenn zwei
Hochzeit machen
Lustspiel in 3 Akten mit
Senta Söneland.
Hugo Flink.

Lichtspielhaus
:: Westend
Wellritzstrasse 6.
Nur 3 Tage!
5 Riesen-Akte. 5 Riesen-Akte.
Die geheimnisvolle
Marketenderin.
Großes überwältigendes Drama.
Auch sehr spannende, fesselnde
Handlung.
Die Tochter des
Droschkenkutschers.
Urkomisches Lustspiel in 3 Akten.
Dazu weiteres Programm.

ODEON
Lichtspiele
Kirchgasse 18.
Ab heute
Detektiv! Detektiv!
Der fesselnde
Detektiv-Schlager:
Der Todes-
Sprung.
5 Akte! 5 Akte!
Einzig in dieser Art ist
die meisterliche Film-
schöpfung.
!!! Nur 3 Tage!!!
Ferner: Das glänzende
Monopol-Lichtspiel:
!! Liebe !!
macht blind.
Alleiniges
Erst-Aufführungsrecht.